

Drachen müssen frei sein. Sie sollten nicht in Gefangenschaft leben.

Drachen müssen fliegen können, ohne eine Last auf dem Rücken zu tragen.

Drachen brauchen Land um zu leben.

Drachen helfen den Menschen auch so, man braucht sie nicht zähmen.

Drachen sollten ihren Stolz bewahren. Verachtet sie nicht.

Drachen sind Geschöpfe des Himmels. Haltet sie nicht auf Erden auf.

Drachen sind klüger als manche Menschen, Elben und Zwerge. Nützt ihr Wissen, sperrt es nicht ein.

Doch vor langer Zeit machte man die Drachen zu Sklaven. Sie wurden auf Märkten wie Ware verkauft. Die Drachen wurden in Käfige gesperrt, in denen sie sich nicht einmal umdrehen konnten. Wenn sie sich wehrten wurden sie getötet. Die Elben zwangen die Drachen sich von ihnen tragen zu lassen. Die Menschen wollten die Drachen zähmen und als Haustiere halten. Und die Zwerge ließen die Drachen schwere Lasten tragen und sie in ihren Bergmienen arbeiten.

Man glaubt es kaum, dass in Mittelerde solche schrecklichen Dinge geschehen waren, doch so war es. Abertausenden von Jahren vor dem Ringkrieg, gerieten die Drachen in Knechtschaft.

Als die Geschöpfe des Himmels noch frei waren, gab es sie in allen Farben. Doch in den Jahren ihrer Gefangenschaft verblassten sie und es wurden nur noch schwarze geboren.

Unsere Geschichte beginnt auf einem Markt in der Hafenstadt Alqualonde, die in Aman liegt.

Alqualonde, die von Elbenhand gebaut wurde, war eine wunderschöne Stadt. Mit ihren Häusern und Hallen aus Perlen und Marmor. Durchflutet von unzähligen Lampen, die Alqualonde in Licht tauchten.

Doch der Schein trügt, im vorderen Teil der Stadt, dort wo die Schiffe anlegten, war ein Handelsmarkt. Nicht irgendeiner, sondern der Größte der ganzen Küste Eldamar.

Man traut es den Elben nicht zu dumme Geschäfte zu treiben, doch wenn man einmal auf diesem Markt war, dann weiß man dass Elben eigentlich nicht viel besser als Menschen sind.

Drachen waren nicht die einzige Ware, auch Zwerge, Menschen und andere Wesen wurden hier verkauft. Jeder ging auf diesen Markt, egal ob Bauer oder Prinz.

Und der Name dieses Marktes war Mancalé Úlundo.

Dieses Wort war jedem Händler ein Begriff. Sogar Menschen scheuchten nicht einmal im Jahr nach Alqualonde zu reisen.

Eigentlich kann man die Elben nicht für diesen Markt verantwortlich machen, denn gegründet wurde der Mancalé Úlundo einst von einem Zwerg.

Es war noch dunkel, doch auf dem Mancalé Úlundo war schon sehr viel los. Elben, Zwerge und sogar Menschen waren schon auf den Beinen, um ihren krummen Geschäften nach zugehen. Auf einem kleinen Schiff am Rande des Hafens, wurden Zwerge verkauft. Ein großer Mann

stand neben den kleinen Gestalten und schlug mit einer Peitsche auf sei ein.

Ein paar Elben hatten sich um die Zwerge geschart um sie zu begutachten.

Unter den Käufern war ein Mensch. Sein Name war Neldor Olosta, auch Neldor der Träumer genannt.

Seine schulterlangen Haare waren im Nacken zusammen gebunden und seine Kleidung schließ darauf hin, dass Neldor nicht sehr viel Geld haben musste. Sein braunes Wams war schmutzig und abgetragen und die Lederhose hatte Löcher. Neldor trug nur einen Dolch und ein einfaches Schwert bei sich. Doch an seinem Gesicht erkannte man, dass Neldor trotz allem von hohem Hause abstammen musste. Die Gesichtszüge waren grob und gleichmäßig.

Der Träumer wäre ein sehr schöner junger Mann, wenn nicht so viele Narben seine Wangen zieren würden.

„Oh!!!! Der Träumer ist wieder da!“, rief eine laute Stimme aus dem Schiffdeck hervor.

Ein kleiner dicker Mann, wahrscheinlich der Händler, winkte Neldor freudig zu.

„Komm mit, Junge. Die Zwerge sind nichts für dich!“, sprach der Händler und führte Neldor weg von den anderen Käufern.

„Hast du wieder etwas Schönes für mich, Fergatan?“, fragte der Träumer und blickte fragend zu dem kleinen Händler hinunter. Fergatan trug ein langes Gewand aus Seide und ein kleiner Hut versteckte seine Glatze. Seine Finger wurden von Ringen mit dicken Edelsteinen geschmückt. Der Händler zählte ungefähr 50 Jahre und er war vor vielen Jahren ein erfolgreicher Kaufmann gewesen, doch mit der Zeit begnügte er sich auf dem Schwarzmarkt.

„Ja, ja. Sei still und komm mit!“, sagte Fergatan ungeduldig und winkte Neldor zu sich.

„Halt mal!“, sprach der Händler und streckte dem Träumer eine Kerze in die Hand.

Die beiden waren nun unter Deck. Sie waren alleine.

Hastig bückte sich Fergatan und öffnete eine Falltür im Boden.

„Woher wusstest du dass ich mich nicht für die Zwerge interessiere?“, fragte Neldor, als er Fergatan zusah wie er eine kleine Leiter in die Falltür hinein schob.

„Ich kenn dich.“, meinte der Händler kurz und kroch die Leiter hinunter.

Sofort machte sich Neldor daran Fergatan zu folgen, was sehr schwierig war, da er ja immer noch die Kerze in der rechten Hand hielt.

„Hier ist es sehr gemütlich!“, bemerkte Neldor als er sich in der dunklen Kammer umsah.

Der Raum war sehr klein und das einzige Licht war die Kerze in Neldors Hand.

„Mach keine dummen Witze und folge mir.“, grunzte Fergatan.

„Leuchte hierher!“, befahl der Händler und deutete auf den Umriss einer Kiste.

Es klimperte als Fergatan sich daran machte die Truhe mit einem kleinen Schlüssel zu öffnen.

„So,...“, sagte der kleine Händler. Er streckte seine dicken Arme aus und holte einen Gegenstand aus der Kiste hervor. Neldor konnte nicht erkennen was es war, die Kerze leuchtete zu schwach.

„Ich habe es einem Bettler in Gondor abgekauft. Es wird dir gefallen.“, flüsterte Fergatan und legte den Gegenstand auf einen hölzernen Tisch der in der Mitte der Kammer stand.

Neldar runzelte die Stirn und nahm das Ding in die Hand.

Langsam tastete er den Gegenstand ab. Er war rund und ungefähr so groß wie ein Ball.

Die Farbe des Dinges war Perlmutter.

„Das ist ein Ei!“, rief Neldar überrascht, „Das Ei eines bunten Drachen!“

„Nicht so laut!“, sagte Fergatan hysterisch und riss dem Träumer das Drachenei aus der Hand.

„Wie viel verlangst du dafür?“, fragte Neldar ohne auf Händler zu hören.

Sachte streichelte Fergatan über die Schale des Eies. Er überlegte. „Ein Ei eines farbigen Drachen ist selten.“, sprach er leise, „Heutzutage kann man nur noch schwarze Drachen kaufen.“

„Wie viel?“, fragte Neldar noch einmal.

„100 Goldstücke.“, sagte Fergatan sofort.

„70, und wir sind uns einig.“

„90“

„80. Das ist mein letztes Angebot“

„Ist ja schon gut.“, knurrte Fergatan und nahm sich den Beutel voll Gold, der ihm Neldar in die Hand drückte.

„Versteck es lieber.“, sprach der Händler und deutete auf das Drachenei.

„Ich weiß.“, antwortete Neldar knapp und steckte sich das Ding in seine ausgebeulte Tasche,

„Wir sehen uns nächstes Jahr.“

„Machs gut, und komm ja lebend wieder!“, rief Fergatan dem Träumer nach, als dieser mit dem Ei in der Tasche das Schiff verließ.

Neldor machte sich auf den Weg.

Irgendwo würde er schon ein gutes Pferd finden das ihn schnellst möglichst nach Rohan brachte. Die Sonne war bereits aufgegangen. Überall waren Menschen, Elben, Zwerge und andere Kreaturen.

Nicht ohne Grund nannten die meisten Leute Neldor, den Träumer. Neldor hatte die Angewohnheit seine Gedanken schweifen zu lassen. Während die anderen glaubten, er schlief war er doch wach. Um es besser auszudrücken Neldor konnte sehen, auch wenn seine Augen geschlossen waren. Deshalb sah man ihn oft mit geschlossenen Augen dasitzen, obwohl er alles mitbekam was um ihn geschah.

Doch heute konnte Neldor es sich nicht leisten aufzufallen. Rasch schlich er durch die schmalen Gassen. Es wurden Orks, Zwerge und viele andere Kreaturen verkauft. Auch Drachen sah Neldor. Sie wurden schlecht behandelt. Ein schwarzer Mann hieb mit einem Stock auf die Tiere ein, so fest, dass sie vor Schmerz schrieten.

Neldor zerriss es fast das Herz, als er die Drachen so leiden sah.

Rasch lief er weiter. Bei einem kleinen Mädchen kaufte er sich eine braune Stute.

Schnell machte sich der Träumer auf den Weg nach Rohan.

*„Sie schlüpfen!“, rief ein Zwerg durch das Zuchthaus.*

*Sofort rannten alle Zwerge in die Brutställe. Das Knacken von Schalen waren die einzigen Geräusche die man in dieser Stunde hören konnte.*

*Die jungen Drachen wurden sofort weggetragen um ihnen ein Brandmahl auf zu brennen.*

*Doch ein einziges Ei rührte sich nicht.*

*Der Drache der in ihm wohnte, wollte nicht heraus. Er war von einem Schmerz erfüllt. Einem Schmerz der es ihm nicht ermöglichte zu schlüpfen. Noch vor wenigen Tagen war ein anderes Ei an seiner Seite gelegen. Seine Schwester, doch der Mann dem die beiden Eie gehörten hatte das andere Ei einem reichen Händler verkauft. Der Babydrache hatte seine Schwester sehr geliebt.*

*„Schlüpf du dummes Tier!“, rief ein Zwerg wütend und trat das Ei mit seinen Füßen.*

*Es knarrte und die Schale brach. Der kleine Drache kroch langsam unter den Bruchstücken hervor. Er wimmerte hilflos.*

*Sofort schnappte sich der Zwerg das arme Ding und warf es wie alle anderen auch, in die Feuerstätte.*

*Ein brennender Schmerz durchfuhr den kleinen Drachen, als man ihm ein heißes Eisen auf die Schuppen drückte. Das Tier schrie. Sofort wurde es mit einem Schlag bestraft.*

*Nach dem Kennzeichnen wurde der Drache in einen Käfig verfrachtet. In diesem Käfig befanden sich noch andere Drachen.*

*Eines sollte man noch wissen, Drachen können sprechen. Sie haben eine eigene Sprache. Wenn man will, kann man ihnen auch die Sprache der Menschen, Elben oder Zwerge beibringen.*

*„Wie heißt du?“, fragte ein großer Drache, als der kleine in den Käfig geworfen wurde.*

*„Ich weiß nicht.“, antwortete der Wurm und schaute ängstlich zu dem großen Tier empor.*

*„Wir nennen dich Moru. Das bedeutet Schwarz.“, schnaubte ein anderer Drache, „ Genau wie deine Farbe, nichts besonderes.“*

*Und so wurde der kleine Drache Moru genannt.*

*Seine Kindheit war grauenhaft. Immer wurde er geschlagen und jeden Tag musste er in den Mienen der Zwerge arbeiten.*

„Kannst du mir, ein Stück Holz bringen, Gaela?“, fragte Neldor seine treue Gefährtin. Neldor sprach fließend die Sprache der Drachen, während Gaela die Sprache der Menschen und die der Elben konnte.

„Natürlich.“, sprach der weiß schimmernde Drache und machte sich auf den Weg. Sie flog über Felder und Wälder. Immer wenn Gaela einen Auftrag von ihrem Meister bekam, nutze sie die Gelegenheit aus alleine herum zu fliegen.

Es waren schon beinahe drei Jahre vergangen seit Neldor, Gaela auf einem Schiff in Alqualonde gekauft hatte. Gaela führte ein schönes Leben bei ihm.

Der Träumer und sie reisten von Ort zu Ort und führten Kunststücke vor.

Am liebsten hatte Gaela es, wenn sie mit ihrem Meister alleine in den Wälder herum streifte. Es machte ihr großen Spaß die Orks zu erschrecken und sich dann zum Abendessen einen von ihnen zu fangen.

Das Leben hier konnte schöner nicht sein, doch trotzdem musste sie immer wieder an das andere Ei denken. Denn in dem anderen Ei, hatte ihr Bruder gelebt.

Der Bettler aus Gondor hatte ihren Bruder an einen Zwerg verkauft während er sie dem Händler Fergatan gegeben hatte.

Gaela hatte ihren Bruder sehr geliebt. Drachen können, auch wenn sie noch in einem Ei leben, mit anderen Drachen in Gedanken sprechen.

Da Gaela ein farbiger Drache war, hatte der Bettler sie an einen Händler verkauft, sonst wäre sie, genau wie ihr Bruder, an die Mienen der Zwerge gebracht worden.

Sie vermisste ihren Bruder. Jede Stunde und jede Minute.

„Wenn ich ausgewachsen bin werde ich ihn suchen und retten!“, schwor sich Gaela.

Es würde nicht mehr lange dauern bis sie ein ausgewachsener Drache war.

Die Größe hatte Gaela schon erreicht, doch Flammen speien konnte sie noch nicht.

„Du hast aber lange gebraucht.“, tadelte sie Neldor, als Gaela mit einem Schub Holz die Lichtung, in der sie das Nachtlager aufgeschlagen hatten, erreichte.

„Du siehst traurig aus. Ist etwas geschehen?“, fragte der Träumer und sah seinen Drachen sorgvoll an.

„Ich habe nur über meinen Bruder nachgedacht.“, antwortete Gaela leise.

Neldor warf ein bisschen Holz ins Feuer und sagte: „ Auch ich habe meine Familie verloren. Du musst ihn vergessen.“

Empört blähte Gaela ihre Nüstern: „ Ich habe 5 Jahre neben ihm in einem Ei gelegen! Du hast deine Familie nicht einmal gekannt!“

„Trotzdem ist es besser diesen Drachen zu vergessen!“, rief Neldor.

„Vergessen!“, Gaela schnaubte, „Er muss wahrscheinlich in einer Miene als Sklave arbeiten.“

Ich muss ihn finden und ihn retten.“

„Wenn deine Ausbildung zu Ende ist sehen wir weiter.“

„Danke.“, hauchte die Drachendame.

Neldor versprach selten etwas, daher wusste Galea dass er es ernst meinte.

*Moru war der größte Drache in den Mienen. Alle hatten Achtung vor ihm, sogar die Zwerge. Seine Schuppen glänzten Schwarz und seine Krallen waren scharf.*

*Der Drache hasste die Zwerge und alle die mit seinem großen Leiden zu tun hatten.*

*Wegen seiner Größe, hatten alle Angst vor ihm, deshalb bekam Moru oft mehr Schläge und Peitschenhiebe als die anderen ab. Auch das Essen blieb dem schwarzen Drachen oft verwehrt.*

*Die Wärter glaubten wenn er Hunger habe, würde er ihnen nichts tun können.*

„Hast du einen Happen für mich?“, fragte Moru den kleinen Drachen der gegenüber in einem Käfig saß. „Hier.“, ängstlich warf der kleine Drache ein Stück Fleisch durch die Gitterstangen, Moru vor die Füße.

Da sich alle vor Moru fürchteten, gab ihm jeder etwas von seiner Ration ab, auch wenn es sehr wenig war.

„Danke.“, knurrte Moru und verschlang den Happen.

Sein Magen war nicht gefüllt, trotzdem war er froh wenigstens etwas im Bauch zu haben.

„Ich hasse dieses Leben!“, sagte ein junger Drache, der in dem Käfig links von Moru verfrachtet war.

„Was können wir schon dagegen tun, da hilft maulen auch nicht.“, entgegnete der kleine Drache, der Moru ein Stück von seinem Essen gegeben hatte.

„Ein Aufstand wäre das Richtige!“, sprach der junge Drache und seine Augen fingen an zu leuchten.

„Wie willst du das anstellen?“, fragte ein alter Drache, den alle nur Yerna nannten, „Ich bin schon seit mehr als 100 Jahren hier. Viele haben es versucht, doch niemand hat es geschafft.“ Gespannt lauschte Moru dem Gespräch.

„Ein Aufstand!“, dachte er und etwas regte sich in seiner Brust.

Das war es was er tun wollte. Sich an allen für sein Leiden zu rächen.

Wütend dachte Moru an seine Schwester. „Wahrscheinlich sitzt sie irgendwo in einem Schloss und lässt es sich gut gehen!“, dachte er zornig, „Und das nur weil sie farbig ist!“

Seit Moru hier in dieser Mine arbeitete, hatte er einen starken Hass gegen seine Schwester und alle anderen farbigen Drachen entwickelt.

„Schwarze Drachen sollten gemocht werden!“, rief Moru plötzlich. Seine dunklen Augen fingen an zu funkeln. Entschlossen richtete sich der schwarze Drache auf.

Ehrfürchtig starrten die anderen Tiere, Moru an.

*„Wir sollten herrschen! Uns sollte es gut gehen! Nicht den farbigen Drachen! Rächen wir uns an diesen Drachen. Ich will sie sterben sehen. Wir sind die Zukunft!“, schrie er laut.*

*Und dann brüllte der schwarze Drache und öffnete seinen Rachen.*

*Flammen sprühten.*

*„Auf in den Kampf!“, rief Moru und schlug mit aller Kraft gegen das Gitter seines Käfigs.*

*Die anderen taten es ihm gleich.*

*Die Luft war erfüllt von Flammen, Angst und den Schreinen der Zwerge.*

*Die Drachen töteten jeden der sich ihnen in den Weg stellte.*

*Als die Tiere draußen waren, spannte Moru seine Flügel und rief: " Rache!!"*

*Moru stieg in die Dunkelheit der Nacht empor, gefolgt von 50 wild entschlossenen Drachen.*

„Drachen!“, rief ein Mann und rannte mit wedelnden Armen auf das kleine Dorf zu.

Sogleich die Wachen die Rufe des Mannes gehört hatten, schriegen sie eilig Befehle durcheinander: „ Alle zu den Waffen!“

Gaela war entsetzt. Drachen? Hier?

Was wollten sie?

„Was ist passiert?“, fragte Neldor den Mann, der die Nachricht überbracht hatte.

Vor fünf Tagen waren Neldor und Gaela in dieses kleine Dorf in Rohan gekommen um ein bisschen Geld mit Kunststücken zu verdienen.

„Eine Horde schwarzer Drachen durchquert das ganze Land. Sie töten jeden der sich ihnen in den Weg stellt. Angeführt werden sie von einem riesengroßen schwarzen Drachen.

Sie sind aus den Minen der Zwerge geflohen.“, sagte der Mann und während er sprach zitterte er.

„Setzt Euch nieder und ruht Euch aus.“, sprach Neldor beruhigend zu dem Mann. Dann ergriff er sein Schwert und rannte zum Tor.

Gaela folgte ihrem Meister.

„Herr, man kann einen Drachen nur in der Luft besiegen!“, rief Gaela, Neldor hinterher.

„Du hast recht.“, sagte er und blieb stehen.

„Steig auf.“, rief Gaela aufgeregt und Neldor setzte sich auf ihren Rücken.

„Ein farbiger Drache!“, durchfuhr es Moru als er das Tier am Himmel erblickte.

„Seht!“, rief er zu den anderen. „Sollen wir ihn erledigen?“, fragte der junge Drache, der damals den Käfig neben Moru geteilt hatte. Moru war schon aufgefallen dass dieser Drache,

der sich Pigen nannte, sehr mordlustig war.

„Nein. Dieser Drache gehört mir!“, brüllte Moru und steuerte auf das Drachenweibchen zu. Erst einige Meter vor dem Tier bemerkte er den Reiter, der auf dem Drachen saß.

„Was willst du?“, fragte Gaela böse und sah den schwarzen Drachen angriffslustig an.

„Rache!“, schrie Moru, doch in diesem Augenblick erkannte er, dass der Drache der vor ihm schwebte, seine Schwester war.

Gaela erkannte ihren Bruder sofort. Ein unglaubliches Glücksgefühl breitete sich in ihrer Brust aus. Neldor merkte dass etwas nicht stimmte, sagte aber nichts.

„Sie ist es!“, dachte Moru. Erstarrt schwebte er in der Luft.

Das Gefühl des Hasses, das Moru all die Jahre über auf seine Schwester gehabt hatte, war verschwunden.

Moru sah nur ihre Augen. Sie waren smaragdgrün, passend zu ihrer Perlmutter, schimmernden Haut.

„Ich muss sie töten, egal ob sie meine Schwester ist!“, zwang sich Moru, doch plötzlich tauchten Bilder in ihm auf.

Bilder aus der Zeit als er mit seiner Schwester in einem Ei gelegen hatte.

Drachenbabys können auch wenn sie noch in einem Ei lebten miteinander durch Gedankesprache reden. Das hatten die Geschwister auch immer getan.

Moru erinnerte sich an die vielen Spiele, die die beiden in Gedanken gespielt hatten.

An die schweren Zeiten die sie gemeinsam gemeistert hatten.

Und er dachte an die vielen liebevollen Gespräche, die sie geführt hatten.

Jetzt wusste Moru, keinen anderen Drachen liebte er mehr als seine Schwester.

5 Jahre hatten sie zusammen nebeneinander in einem Nest gelegen.

Er konnte sie nicht töten. Nicht sie. Moru war viel zu stark mit seiner Schwester verbunden.

Auch in Gaela traten seltsame Gefühle auf. Genau wie ihr Bruder, dachte sie an die Zeit in der sie noch nebeneinander in Eiern gelegen waren.

Endlich hatte sie ihn gefunden.

„Ich wurde Gaela genannt, wie nennt man dich?“, fragte das Drachenweibchen schließlich nach langem Schweigen.

„Moru.“, antwortete der schwarze Drache kurz.

Unter den beiden verwüsteten die anderen Drachen gerade das Dorf.

Todesschreie rangen zu Gaela, Moru und Neldor empor.

„Es ist schön dich wieder zu sehen!“, rief Moru plötzlich und flog glücklich auf seine Schwester zu.

Doch es war zu spät.

Pigen, der kleine Drache, hatte die beiden Drachen beobachtet. Auch hatte er gespürt, dass zwischen den beiden etwas nicht stimmte.

Getrieben von dem Rachedurst, der ihm all die Jahre hindurch fast verzehrt hatte, hatte sich Pigen auf den Weg gemacht, um die Tat, zu der Moru nicht fähig war, selber auszuüben.

Bevor Moru irgendetwas tun konnte, hatte Pigen auch schon seine langen Krallen in Gaelas Herz gebohrt.

Gaela erstarrte. Der Schmerz war so schnell gekommen, dass sie gar keine Zeit hatte zu schreien. Sie spürte wie ihr Körper langsam aufhörte zu leben.

Das Drachenweibchen fiel zu Boden.

Wegen dem Sturz wurde Neldor tödlich verwundet und er starb schon nach wenigen Sekunden.

„Ich sterbe!“, dachte Gaela, als sie so auf dem Boden lag. Ihr Herz war durchbohrt worden, von einem Drachen.

Doch in dem Augenblick als sie starb, sah Gaela noch einmal in die Augen ihres Bruders.

Es war nicht er gewesen der sie getötet hatte und mit diesem Wissen konnte sie glücklich von dieser Welt gehen.

Noch ein letztes Mal glühte die Liebe, die sie für ihren Bruder empfand, in Gaela auf.

Dann sackte sie leblos zusammen.

Hilflos hatte Moru mit ansehen müssen wie seine, gerade zurück gewonnene Schwester, starb. Tränen der Trauer und der Verzweiflung rannen dem schwarzen Drachen über seinen Kopf, während er neben dem toten Körper seiner Schwester lag.

Dann hob Moru seinen Kopf zum Sternenhimmel empor und brüllte seinen Schmerz aus sich heraus.

Dieser Schrei ging in die Geschichte ein, denn fast ganz Mittelerde war in jenem Augenblick erzittert.

Nachdem der weiße Drache Gaela tot war, starben auch die anderen farbigen Drachen aus.

Nie wieder wurde ein Drache, der eine andere Farbe als Schwarz hatte, gesehen.

Doch auch die schwarzen Drachen wurden ausgerottet, die einzigen die überlebten, waren die neun Drachen, die sich viele Jahre später, die Názguls zu Dienern machten.